

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Stefanie Remlinger (GRÜNE)

vom 07. Januar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Januar 2020)

zum Thema:

Berufliche Bildung und betriebliche Ausbildungsplätze in Berlin

und **Antwort** vom 23. Januar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Januar 2020)

Senatsverwaltung für
Integration, Arbeit und Soziales

Frau Abgeordnete Stefanie Remlinger (Bündnis 90/Die Grünen)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22002

vom 07.01.2020

über

Berufliche Bildung und betriebliche Ausbildungsplätze in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Wie stellt sich die aktuelle Ausbildungsplatzsituation im Land Berlin im Vergleich der letzten Jahre dar?

Zu 1.: Insgesamt zeigt die Bilanz des Ausbildungsjahres 2018/2019 kaum Veränderungen zum Trend der letzten Jahre. Wie in den Vorjahren sind mehrere Tausend Ausbildungssuchende in Berlin unversorgt geblieben. Die Anzahl der gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsplätze liegt seit Jahren deutlich unter der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildung. Allerdings hat sich die Differenz zwischen der Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber und der Anzahl der betrieblichen Ausbildungsplätze zuletzt etwas verringert.

In Berlin trafen im Ausbildungsjahr 2018/2019 auf jede gemeldete betriebliche Ausbildungsstelle rein rechnerisch – ohne Beachtung von Berufswünschen und persönlichen Neigungen – nahezu 1,4 Bewerberinnen und Bewerber. Bezieht man die außerbetrieblichen Ausbildungsangebote mit ein, lag das Verhältnis bei 1:1,3. Gleichzeitig bleiben aufgrund mangelnder Übereinstimmung zwischen Angebot und

Nachfrage Ausbildungsplätze unbesetzt. Der Berliner Ausbildungsmarkt ist sowohl von Versorgungs- als auch von Passungsproblemen geprägt. Die zentrale Problematik am Berliner Ausbildungsmarkt bleibt der signifikante Mangel an betrieblichen Ausbildungsplätzen.

Für detailliertere Informationen siehe die Tabellen zu den Fragen 2, 3 und 4 sowie die Antwort zu Frage 14.

2. Wie viele Ausbildungsplätze standen in den vergangenen drei Jahren jeweils zur Verfügung (wenn möglich, sortiert nach Branchen einschließl. Gesundheitswirtschaft, Kultur/Medien/Digitales etc.)?

Zu 2.: Im Berichtsjahr 2018/2019 wurden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 17.126 Berufsausbildungsstellen in Berlin gemeldet. Am Ende des Berichtsjahres waren davon noch 1.302 unbesetzt. Die Daten der Vorjahre und einzelner Berufsbereiche können der folgenden, von der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Tabelle entnommen werden:

Bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Ausbildungsstellen in Berlin

	2018/2019	2017/2018	2016/2017
Gemeldete Berufsausbildungsstellen	17.126	16.824	17.512
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	1.302	1.711	1.197
Davon im Berufsbereich Land,- Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	232	258	320
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	5	49	9
Davon im Berufsbereich Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	3.528	3.440	3.919
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	308	351	283
Davon im Berufsbereich Bau, Architektur, Verm., Gebäudetechnik	1.593	1.594	1.596
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	203	164	129
Davon im Berufsbereich Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	666	567	553
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	52	33	14
Davon im Berufsbereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	1.455	1.256	1.427
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	89	227	148
Davon im Berufsbereich Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	4.631	4.856	4.438
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	321	474	370
Davon im Berufsbereich Unternehmensorga, Buchh., Recht, Verwalt.	3.080	2.902	3.393
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	163	209	119
Davon im Berufsbereich Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.594	1.626	1.563
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	143	171	100
Davon im Berufsbereich Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	347	325	303
Davon am Ende des Berichtsjahres unbesetzt	18	33	25

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ergänzender Hinweis der Bundesagentur für Arbeit: Detaillierte Informationen zum Ausbildungsmarkt finden sich in den Statistiken zum Ausbildungsmarkt „Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in der Rubrik 6.1 Bewerber für

Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen und –gruppen.“
https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_32650/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergebnis_Form.html?view=processForm&resourceId=210358&input_=&pageLocale=de&toPicId=30632®ionId=11®ion=&year_month=201909&year_month.GROUP=1&search=Suchen

3. Wie viele Ausbildungsverträge wurden in den vergangenen drei Jahren geschlossen (sortiert nach Jahr, wenn möglich, aufgeschlüsselt nach Branchen)?

Zu 3.: Ausweislich der Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg wurden im Jahr 2018 in Berlin insgesamt 15.824 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Daten für im Jahr 2019 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge liegen frühestens Ende April 2020 vor. Da eine Aufschlüsselung nach Branchen nicht vorliegt, werden die Angaben hilfsweise nach Ausbildungsbereich aufgeschlüsselt dargestellt.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berlin nach Ausbildungsbereich

	2018	2017	2016
Industrie- und Handel	9.059	8.706	8.930
Handwerk	3.864	3.971	3.943
Landwirtschaft	228	228	200
Öffentlicher Dienst	867	839	790
Freie Berufe	1.747	1.665	1.820
Hauswirtschaft	59	61	45
Insgesamt	15.824	15.470	15.728

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

4. Wie viele Personen waren in den letzten drei Jahren auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz (sortiert nach Jahr und Schulabschlussart)?

Zu 4.: Im Beratungsjahr 2018/2019 haben sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 21.680 Bewerberinnen und Bewerber in Berlin für eine Berufsausbildung gemeldet. Am Ende des Berichtsjahres waren davon noch 3.222 unversorgt. Die Daten der Vorjahre und eine Aufschlüsselung nach Art des Schulabschlusses können der folgenden, von der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Tabelle entnommen werden:

Bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Berlin

	2018/2019	2017/2018	2016/2017
Gemeldete Bewerberinnen/Bewerber	21.680	22.082	20.816
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	3.222	3.445	2.348
Davon „ohne Hauptschulabschluss“	137	135	135
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	23	15	13
Davon mit „Hauptschulabschluss“	6.370	6.183	5.966
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	1.042	1.074	736
Davon mit „Realschulabschluss“	8.123	8.210	7.907
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	1.189	1.199	911
Davon mit „Fachhochschulreife“	1.502	1.606	1.597
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	204	231	167
Davon mit „allgemeiner Hochschulreife“	3.971	4.197	3.749
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	500	598	372
Davon mit „Keine Angabe“	1.577	1.751	1.462
Davon am Ende des Berichtsjahres unversorgt	264	328	149

Ergänzender Hinweis der Bundesagentur für Arbeit: Detaillierte Informationen zum Ausbildungsmarkt finden sich in den Statistiken zum Ausbildungsmarkt „Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in den Rubriken 2.2 Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt und 2.4 Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.09.“

https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_32650/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergebnis_Form.html?view=processForm&resourceld=210358&input_=&pageLocale=de&toPicId=30632®ionId=11®ion=&year_month=201909&year_month.GROUP=1&search=Suchen

5. Wie viele Ausbildungsplätze konnten in den vergangenen drei Jahren nicht besetzt werden (sortiert nach Jahr und Branche)?

Zu 5.: Siehe Antwort zu Frage 2.

6. Wie viele Personen konnten in den letzten drei Jahren mit keinem Ausbildungsplatz versorgt werden (sortiert nach Jahr und Schulabschlussart)?

Zu 6.: Siehe Antwort zu Frage 4.

Ergänzender Hinweis der Bundesagentur für Arbeit: Nicht alle Bewerberinnen und Bewerber münden in eine Ausbildung ein. Es gibt zahlreiche Arten des Verbleibs, z. B. Schule/ Studium/ Praktikum, Erwerbstätigkeit, Fördermaßnahmen oder keine Angaben zum Verbleib.

7. Wie viele Schüler*innen an den allgemeinbildenden Schulen verließen in den letzten drei Jahren nach der Sekundarstufe I die Schule und besuchten und besuchten nicht die gymnasiale Oberstufe (sortiert nach Jahr und Schulform)?

Zu 7.: Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie existiert in Berlin keine Individualstatistik der Schülerinnen und Schüler. Deshalb können keine Aussagen gemacht werden, wo die Schülerinnen und Schüler nach dem Abgang aus einer allgemein bildenden Schule tatsächlich verbleiben.

8. Wie viele Schüler*innen meldeten sich in den letzten drei Jahren für einen dualen bzw. schulischen Bildungsgang an einer berufsbildenden Schule in Berlin an (sortiert nach Jahr und Bildungsgang)?

Zu 8.: Die Daten können der folgenden, von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zur Verfügung gestellten Tabelle entnommen werden:

Berufsschulen und Berufsfachschulen nach Schülergruppen im 1. Ausbildungsjahr der letzten 3 Jahre						
Träger	Schulzweig	Schülergruppe	1. Ausbildungsjahr			
			2019/20	2018/19	2017/18	
Öffentlich	Berufsschule	Azubi	15.945	15.890	15.858	
		BGJ		12	12	
		BVB TZ gem.§29(5)	788	678	612	
		IBA (ehemals BQL) gem.§29(3)	4.089	2.720	2.740	
		BQL-FL gem.§29(4)			52	
		Willkommensklassen (NoD)	1.045	1.050	2.045	
	Berufsschule Ergebnis			21.867	20.350	21.319
	Berufsschule mit sonderpäd. Aufgabe	Azubi	349	345	308	
		BVB TZ gem.§29(5)	466	444	471	
		IBA (ehemals BQL) gem.§29(3)	651	383	522	
		BQL-FL gem.§29(4)	227	463	439	
		IBA-TZ (ehemals BQL-TZ)	153	166	174	
	Berufsschule mit sonderpäd. Aufgabe Ergebnis			1.846	1.801	1.914
	Berufsfachschule	BFS-1-Jährig		2.011	1.674	
		BFS 2-Jährig	1.646	1.480	1.303	
BFS 3-Jährig		1.486	1.564	1.575		
BFS-1-Jährig AHR		29	45	31		
Berufsfachschule Ergebnis			3.161	5.100	4.583	
Öffentlich Ergebnis			26.874	27.251	27.816	
Privat	Berufsschule	Azubi	623	555	629	
		IBA (ehemals BQL) gem.§29(3)	174	16	24	
		Willkommensklassen (NoD)		11	51	
	Berufsschule Ergebnis			797	582	704
	Berufsschule mit sonderpäd. Aufgabe	Azubi	64	58	69	
		BVB TZ gem.§29(5)	60	39	65	
	Berufsschule mit sonderpäd. Aufgabe Ergebnis			124	97	134
	Berufsfachschule	BFS-1-Jährig		138	127	
		BFS 2-Jährig	1.745	1.680	1.549	
		BFS 3-Jährig	1.768	1.442	1.602	
Berufsfachschule Ergebnis			3.513	3.260	3.278	
Privat Ergebnis			4.434	3.939	4.116	
Gesamtergebnis			31.308	31.190	31.932	

9. Wie bewertet der Senat den Umstand, dass in den vergangenen Jahren nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden konnten?

Zu 9.: Bundesweit stellen angebots- und nachfrageseitige Passungsprobleme eine zentrale Herausforderung für den Ausbildungsmarkt dar. Auch für das Land Berlin lässt sich feststellen, dass die Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber und die Ausbildungsplatzangebote oftmals auseinandergehen. Dies gilt beispielsweise für die Gastronomie, aber auch für den Verkauf im Einzelhandel oder die Gebäudereinigung – hier liegt die Zahl der Bewerber*innen in Berlin deutlich unter der der Ausbildungsplatzangebote, während andere Berufe mehrfach überfragt werden (z. B. Holzbearbeitung oder Fahrzeugtechnik).

Von jungen Menschen wenig nachgefragte Ausbildungsberufe werden häufig mit einer eher unterdurchschnittlichen Ausbildungsqualität bewertet (vgl. hierzu z. B. den jährlich erscheinenden DGB Ausbildungsreport). Neben dem Image von Ausbildungsbetrieben und -berufen spielen Arbeitszeiten, Vergütung und die Beschäftigungsperspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen eine wichtige Rolle. Seitens der Betriebe wird regelmäßig darauf verwiesen, dass Bewerberinnen und Bewerber ungeeignet seien und aus diesem Grund Ausbildungsplätze unbesetzt blieben.

Die skizzierte Problemlage zeigt, dass das Matching von Bewerberinnen und Bewerbern und Ausbildungsplatzangeboten noch nicht zufriedenstellend gelingt und dass die Gründe hierfür auf vielen Ebenen angegangen werden müssen. Die Betriebe müssen mit guten Ausbildungsbedingungen für sich werben. Gleichzeitig müssen junge Menschen das breite Spektrum an beruflichen Möglichkeiten besser kennenlernen und realistische berufliche Optionen entwickeln, die ihren Neigungen und Talenten entgegenkommen. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales bietet verschiedene Maßnahmen und Projekte an, um zur Verbesserung der Situation beizutragen (vgl. auch Antwort zu Frage 12).

10. Inwiefern hält es der Senat für realistisch, dass auf dem Berliner Ausbildungsmarkt genug Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden, um alle BewerberInnen zu versorgen?

Zu 10.: Um mehr Bewerberinnen und Bewerber mit einem Ausbildungsplatz zu versorgen, müsste sich durch ein höheres Engagement der Betriebe das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt erheblich verbessern. Häufig wird im Zusammenhang mit einer optimalen Versorgung mit Ausbildungsplätzen von einem notwendigen Angebotsüberhang von 12,5 Prozent gesprochen. Von einem solchen Wert ist Berlin jedoch derzeit weit entfernt: Auf Basis der 21.680 im Ausbildungsjahr 2018/2019 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wäre hierfür ein Angebot von 24.390 Ausbildungsplätzen erforderlich gewesen.

Darüber hinaus könnte die Bereitschaft der Betriebe, zukünftig auch Jugendliche auszubilden, die sie bisher aus unterschiedlichen Gründen für ungeeignet befunden haben, den Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber reduzieren. Erforderlich ist mehr Offenheit für bislang als formal ungeeignet abgelehnte Jugendliche und eine größere Bereitschaft, bestehende Leistungsschwächen im Zuge der betrieblichen Ausbildung abzubauen. Neben den Zertifikaten sollten stärker die tatsächlichen Kompetenzen und Potenziale der Jugendlichen berücksichtigt werden.

Die berufliche Ausbildung und die Sicherstellung des qualifizierten betrieblichen Fachkräftebedarfs liegen in der originären Verantwortung der Wirtschaft. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales kooperiert mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern und unterstützt auf vielfältige Weise die duale Berufsausbildung durch Landesprogramme, denn es geht um die gemeinsame soziale Verantwortung und die Zukunft vieler junger Menschen in Berlin (siehe hierzu Antwort auf Frage 12).

11. Wie gliedert sich der Ausbildungsmarkt in Berlin hinsichtlich der Branchen und der damit verbundenen Erwartungen an die Auszubildenden?

Zu 11.: Die Gliederung des Ausbildungsmarktes in Berlin nach Berufsbereichen lässt sich der Tabelle zu Frage 2 entnehmen.

Die Anforderungen an die Auszubildenden fallen in den einzelnen Berufsbereichen und Berufsgruppen sehr unterschiedlich aus. Dies wird auch deutlich an dem Statement des Geschäftsführers der Handwerkskammer Berlin, Ulrich Wiegand, im Rahmen der Bilanz zum Ausbildungsjahr 2018/19, der betonte: „Das Handwerk ist attraktiv für alle jungen Menschen – für leistungsstarke ebenso wie für Jugendliche mit Förderbedarf.“

Trotzdem lassen sich Trends feststellen: Die einzelnen Ausbildungsberufe weisen starke Unterschiede hinsichtlich des Anteils von Auszubildenden mit oder ohne Hauptschulabschluss (Berufsschulreife) auf. Jugendliche mit oder ohne Hauptschulabschluss haben zunehmend Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. In vielen Berufen haben sie geringe Aussicht auf einen Ausbildungsplatz, aber auch mit mittlerem Abschluss wird es in einigen Bereichen zunehmend schwieriger. Etliche Betriebe bilden sogar primär Jugendliche mit Hochschulreife aus (vgl. BIBB Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019). Beispiele für Berufe mit einem hohen Anteil an Auszubildenden mit oder ohne Hauptschulabschluss sind Verkäufer*in, Frisör*in oder Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Beispiele für Berufe mit einem sehr geringen Anteil an Auszubildenden mit oder ohne Hauptschulabschluss sind Kauffrau/-mann für Büromanagement oder Hotelfachfrau/Hotelfachmann.

12. Welches Potential könnte der Berliner Ausbildungsmarkt unter welchen Bedingungen noch entwickeln?

Zu 12.: Eine abgeschlossene Berufsausbildung bildet das Fundament eines beruflich erfolgreichen Lebens. Ein sicherer Arbeitsplatz mit guter Bezahlung, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und sozialer Absicherung lässt sich in Deutschland in der Regel nur mit einem Berufsabschluss erlangen. Das bedeutet, dass die Berufsausbildung langfristige Folgen für die Erwerbsbiographien der Menschen hat. Eine besondere Herausforderung der Berufsbildungspolitik stellt ihr ausgeprägter Querschnittscharakter dar: Es handelt sich nicht nur um Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik, sondern auch Sozial- und Integrationspolitik und ist ein wirtschaftspolitisch relevantes Thema.

Die Entwicklung der Bewerberinnen- und Bewerberzahl zeigt, dass eine berufliche Ausbildung für viele junge Menschen nach wie vor eine attraktive Perspektive ist. Dieses Potenzial sollte geschätzt und gehoben werden. Berlin ist ein wachsender Wirtschaftsstandort. Die Anzahl der Betriebe ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen und damit auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gleichzeitig sinkt die Ausbildungsquote. Für den Wirtschaftsstandort Berlin ist die

Förderung des Fachkräftenachwuchses ein wichtiges Instrument zur Sicherung zukünftigen Wachstums. Angesichts des Fachkräftebedarfes in etlichen Berufsbereichen des Berliner Arbeitsmarktes sollte die Berliner Wirtschaft größeres Engagement im Bereich Berufsausbildung zeigen und entsprechend dem zukünftigen Bedarf an Fachkräften ausbilden.

Strukturierte, aufeinander aufbauende, Maßnahmen sind notwendig, um Passungsprobleme sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite zu reduzieren. Essentiell sind vor allem drei Handlungsfelder: Erstens die Unterstützung von Betrieben, damit sie mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Zweitens die bessere Vorbereitung der Jugendlichen auf den Übergang von der Schule in die berufliche Bildung (Berufsorientierung) sowie drittens die Unterstützung von Auszubildenden und Betrieben, um die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu reduzieren. Die Quote der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge in Berlin lag im Jahr 2018 bei 34,6 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 26,5 %.

Die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Soziales unterstützt die genannten Anliegen mit etlichen Programmen und Maßnahmen:

- Das Landesprogramm "Ausbildung in Sicht" (AiS) bietet eine breite Palette zielgruppen-spezifischer Maßnahmen mit den primären Zielen, fehlende Ausbildungsreife herzustellen, die Berufsorientierung zu stärken, beim Nachholen des Schulabschlusses sowie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu helfen.
- Um die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu erhöhen, kann im Rahmen der Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung in Berlin für die Ausbildung marktbenachteiligter Jugendlicher Betriebliche Ausbildungsförderung beantragt werden.
- Um die Ausbildungspotenziale in Berlin insbesondere in kleinen Betrieben besser ausschöpfen zu können, hat das Land Berlin ein Verbundbüro eingerichtet, das den Zusammenschluss von Betrieben zu Ausbildungsverbänden unterstützt.
- Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz bekommen, können über das Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP) eine außerbetriebliche, aber durch enge Kooperation mit Betrieben praxisnah gestaltete Ausbildung machen.
- Die Berufsorientierung in Berlin wird durch das Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung, das Berliner Programm Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler (BVBO), den „BO Kalender“ sowie diverse Projekte und Programme wie „Komm auf Tour“, „Berlin braucht dich“, das Berliner Netzwerk für Ausbildung und Netzwerk Berufspraxis unterstützt.
- Durch unterschiedliche Programme im Bereich Mentoring sowie ausbildungsbegleitende Hilfen werden sowohl Betriebe als auch abbruchgefährdete Jugendliche beraten und gestärkt.

13. In welchem Verhältnis steht nach Auffassung des Senats die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze und die Anmeldung zu den schulischen Bildungsangeboten und Ausbildungen an den berufsbildenden Schulen?

Zu 13.: Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurden über das Elektronische Anmelde- und Leitsystem zum Schuljahr 2019/20 27.000 Bewerberinnen und Bewerber im Übergang zu den Bildungsgängen Gymnasiale Oberstufe am Gymnasium, der Integrierten Sekundarschule und dem beruflichen Gymnasium, den Berufsfachschulen, der zweijährigen Fachoberschule und der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung registriert. Hierbei handelte es sich zu 90 % um Bewerberinnen und Bewerber, die direkt die Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen verlassen hatten. In der Regel sind diese Bewerberinnen und Bewerber nicht als Bewerberinnen und Bewerber der Agenturen für Arbeit registriert, auch nicht als Bewerberinnen und Bewerber mit einem alternativen Verbleib.

14. Inwiefern ist die Berliner Situation mit Hamburg und Bremen im Hinblick auf die Wirtschaftsstruktur, die Schülerzahlen oder sonstige wichtige Koordinaten vergleichbar/ nicht vergleichbar?

Zu 14.: Die Berliner Wirtschaftsstruktur ist ähnlich wie in Hamburg überwiegend dienstleistungsgeprägt. Im Jahr 2018 erwirtschaftete der Bereich 85,0 % bzw. 81,6 % der Bruttowertschöpfung. Der Anteil des produzierenden Gewerbes hingegen liegt in Bremen mit 28,7 % nur leicht unter dem Bundesdurchschnitt (31,0 %).

Bremen profitiert in diesem Zuge vom grundsätzlich höheren Ausbildungsengagement im Verarbeitenden Gewerbe und Baugewerbe. Die Ausbildungsbetriebsquote in Bremen lag am 31.12.2018 mit 22,4 % noch vor dem Bundesdurchschnitt (19,7 %) und deutlich vor Hamburg (16,7 %) und Berlin (11,3 %). Entsprechend stehen auch die Ausbildungsquoten im Verhältnis.

Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hängen von der Art des Schulabschlusses ab. Je höher der vorhandene Schulabschluss ist, desto größer fällt für Bewerberinnen und Bewerber die Auswahl an Ausbildungsstellen aus.

Im Schuljahr 2017/18 sind in Berlin 27.985 Schülerinnen und Schüler aus allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) abgegangen. Fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (47,6 %) haben die allgemeine Hochschulreife erworben, 31,2 % einen mittleren Schulabschluss, 4,8 % die Berufsbildungsreife und 8,1 % eine erweiterte Berufsbildungsreife. 8,2 % der Schulabgängerinnen und Schulabgänger verließen die Schule ohne Berufsbildungsreife.

Berlin veröffentlicht jährlich die Daten zu Schulen, Klassen und Schülerinnen und Schüler in den „Ausgewählten Eckdaten“ und im „Blickpunkt Schule“. Diese Veröffentlichungen sind frei zugänglich unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungsstatistik/>.

Aktuelle Vergleichswerte für Bremen und Hamburg in gleicher Gliederungstiefe liegen dem Senat nicht vor. Hilfsweise werden Daten aus dem Ländermonitor berufliche Bildung 2019 der Bertelsmann Stiftung herangezogen, die sich auf das Jahr 2017 beziehen.

Der Anteil von Schulentlassenen mit Hochschulzugangsberechtigung lag danach im Jahr 2017 in Berlin bei 48,9 % und in Hamburg bei 52,5 %. Bremen hingegen weist mit 37,5 % einen im Bundesvergleich unterdurchschnittlichen Wert auf (Deutschland: 40,1%). Der Anteil von Schulentlassenen mit oder ohne Hauptschulabschluss lag in

Bremen mit 27,2 % wiederum deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 20,5 %. In Berlin und Hamburg liegen die Werte bei 22,0 % bzw. 21,9 %. Alle drei Stadtstaaten weisen im Bundesvergleich unterdurchschnittliche Anteile von Schulentlassenen mit mittlerem Abschluss auf.

Laut Ausbildungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit gab es im Berichtsjahr 2018/19 im Bundesdurchschnitt mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Zum Stichtag 30.09.2019 gab es eine Relation von 92 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen. Dahinter stehen aber große regionale Unterschiede. Während mit einer Bewerber Stellen Relation von 78 in Hamburg und 82 in Bremen deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet wurden, fehlten im Gegensatz dazu betriebliche Ausbildungsstellen vor allem in Berlin. Auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen kommen in Berlin 136 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. In Berlin gibt es damit schon rein rechnerisch kein ausreichendes Angebot, um allen interessierten Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zu ermöglichen. Mit diesem Wert liegt Berlin im bundesweiten Ländervergleich an letzter Stelle.

Betriebe und Jugendliche finden zudem häufig nicht zueinander. Insgesamt standen zum Stichtag 30. September 2019 in Berlin 1.302 unbesetzte Ausbildungsstellen noch 3.222 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 1.920 mehr unversorgte Bewerberinnen und Bewerber als unbesetzte Ausbildungsstellen. Dies entspricht einer Relation von 40 unbesetzten Ausbildungsstellen je 100 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber. In Hamburg (23:100) und Bremen (73:100) fiel die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ebenfalls deutlich höher aus als die der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber, während im Bundesdurchschnitt ein deutlicher Stellenüberhang zu verzeichnen war (217:100).

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, war in Berlin mit 14,9 % am höchsten, gefolgt von Hamburg mit 12,4 % und Bremen 6,2 %. Damit lagen alle drei Stadtstaaten über dem Bundesdurchschnitt von 4,8%.

Stadtstaaten sind grundsätzlich durch höhere Quoten an Ausbildungseinpendlern aus benachbarten Bundesländern gekennzeichnet. In Berlin ist rund ein Fünftel (20,4 %) der Ausbildungsplätze mit Jugendlichen besetzt, deren Wohnsitz außerhalb von Berlin liegt. In Hamburg ist rund ein Drittel (32,4 %) der Ausbildungsplätze mit Jugendlichen besetzt, deren Wohnsitz in Schleswig-Holstein oder Niedersachsen liegt. In Bremen kommt mehr als ein Drittel (38,4 %) der Auszubildenden aus Niedersachsen.

	Berlin	Hamburg	Bremen	Deutschland
Anteil Dienstleistungen an der Bruttowertschöpfung (1)	85,0 %	81,6 %	71,3 %	68,2 %
Anteil Prod. Gewerbe an der Bruttowertschöpfung (1)	15,0 %	18,4 %	28,7 %	31,0 %
Ausbildungsbetriebsquote (2)	11,3 %	16,7 %	22,4 %	19,7 %
Ausbildungsquote (2)	3,2 %	4,0 %	5,0 %	4,8 %
Schulentlassene mit max. Hauptschulabschluss (3)	22,0 %	21,9 %	27,2 %	20,5 %
Schulentlassene mit mittlerem Abschluss (3)	29,2 %	25,6 %	35,3 %	39,3 %
Schulentlassene mit Hochschul-/Fachhochschulreife (3)	48,9 %	52,5 %	37,5 %	40,1 %
gemeldete Bewerberinnen/Bewerber (4)	21.680	8.741	4.339	511.799
dar.: unversorgte Bewerberinnen/Bewerber (4)	3.222	1.081	269	24.525
gemeldete Ausbildungsstellen insgesamt (4)	17.126	11.453	5.589	571.982
dar.: gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen (4)	15.917	11.176	5.323	556.041
unbesetzte Ausbildungsstellen (4)	1.302	248	197	53.137
Bewerber Stellen Relation (betriebliche) (4)	1,36	0,78	0,82	0,92
Bewerber Stellen Relation (betriebl.+außerbetriebl.) (4)	1,27	0,76	0,78	0,89
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber*in (4)	0,40	0,23	0,73	2,17
Anteil unversorgte an allen Bewerbern (4)	14,9 %	12,4 %	6,2 %	4,8 %
Ausbildungseinpender 2017 (3)	20,4 %	32,4 %	38,4 %	

Quellen:

(1) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, 2018

(2) Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2018

(3) Bertelsmann Stiftung, Ländermonitor berufliche Bildung 2019, Stand: 2017

(4) Bundesagentur für Arbeit, Stand: September 2019

Berlin, den 23. Januar 2020

In Vertretung

Alexander F i s c h e r

Senatsverwaltung für
Integration, Arbeit und Soziales